

"Überlass es der Zeit"

Autor(en): **Fontane, Th.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **27 (1956)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

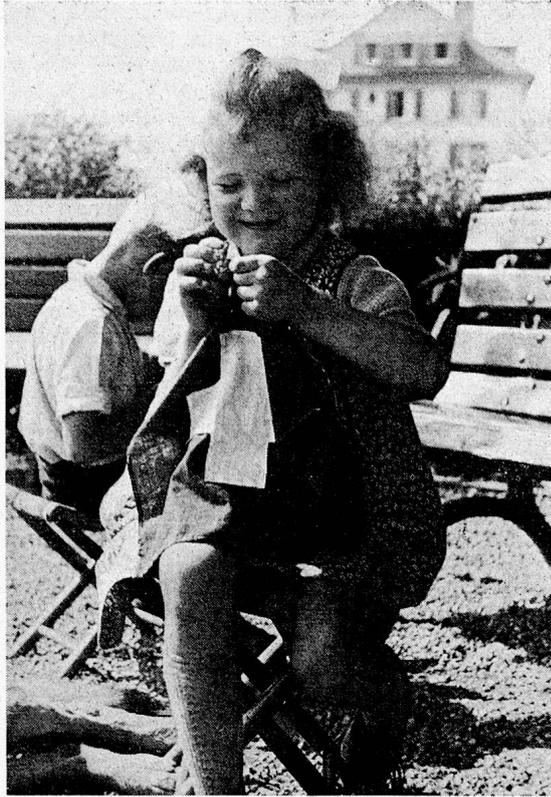
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-808057>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Auch das Kleinste näht mit Vergnügen an der Schweizerfahne (Photo ATP)

Sind Billy Grahams Erfolge von Dauer?

In der Monatsschrift «Das Beste aus Reader's Digest» veröffentlichte kürzlich Stanley High eine Untersuchung über die Nachhaltigkeit von Billy Grahams Evangelisationserfolgen. Nach seinen Ausführungen ist von dieser propagandistisch für viele etwas zu stark aufgetragenen Veranstaltung doch viel mehr geblieben als man annehmen möchte. Zu der Frage, ob Billy Grahams Kreuzzug in der Schweiz eine dauernde Wirkung habe, äussert sich der bekannte Theologe, Seelsorger, Welt- und Menschenkenner Prof. Adolf Keller:

Wird der Kreuzzug Billy Grahams in Zürich und Genf eine dauernde Wirkung haben? Sicher ist, dass ein grosser Teil seiner Zuhörerschaft von dieser eindringlichen Evangelisation befriedigt, ja sogar tief bewegt war.

Der evangelische Christ fragt nur, ob die Verkündigung aus der Wahrheit stammt und ob eine aufrichtige Ueberzeugung dahinter steht. Die Massen, die Graham in der Schweiz hörten, zweifelten nicht daran. Um so weniger, als der Evangelist innerhalb der Grenzen einer einfachen biblischen Lehre blieb und nicht darauf aus war, seine Zuhörer zu eigenen Gemeinschaften zusammenzuschliessen, sondern sie auf ihre eigenen Kirchen hinwies. Die christliche Schweiz steht offen für eine weltweite geistige Gemeinschaft. So wie andere geistige Gemeinschaften eindringen, die viele aus dem Kirchenschlaf stören, so klopft auch diese Evangelisation ans Gewissen und drängt auf Einsatz und Bekenntnis. Daher sieht die christliche Schweiz in voller Freiheit auf diesen neuen Kreuzzug. Ob ihm ein dauernder Erfolg beschieden sei, hängt allein davon ab, ob Er den Sieg dem Sturm und den Stürmern geben will, oder denen, die eine still wachsende Saat pflegen, oder vielleicht beiden, jedem an seinem Ort.

Musik stärkt

Johannes Brahms' Vater weigerte sich hartnäckig, von seinem Sohn Geld anzunehmen, so dass Brahms sehr viel Zartgefühl aufwenden musste, um seinen Vater zu unterstützen. Als sich die beiden einmal voneinander verabschiedeten, sagte Brahms: «Verlass dich darauf, Vater, Musik ist in jeder Lage der beste Trost. Wenn du einmal niedergeschlagen bist und das Gefühl hast, du brauchst, etwas, was dich wieder aufrichtet, dann nimm meine alte Partitur von Händels *Saul* und lies darin. Du wirst bestimmt finden, dass dir das hilft».

Nach einiger Zeit hatte der alte Mann Anlass, sich an den Rat seines Sohnes zu erinnern. Er blätterte in der alten Partitur, und was er da fand, war wirklich genau das, was ihm helfen konnte: sein Sohn hatte sorgfältig zwischen die Blätter Banknoten gelegt. B.G.

Was schlagen Sie vor?

In einem Teil des alten Griechenlands war es lange Zeit üblich, dass jeder, der in der Volksversammlung ein Gesetz vorschlagen wollte, sich mit einem Strick um den Hals auf eine Plattform stellen musste. Billigte die Versammlung seinen Vorschlag, wurde der Strick entfernt, verwarf sie ihn, die Plattform. G. H. B.

Die Dockarbeiter in Australien fordern jetzt einen Zuschlag, den sie «Versuchszulage» nennen. Wenn sie Güter laden oder entladen, die sie zum Stehlen verleiten könnten, wie Tabak, Schnaps, Wein oder Parfüm, dann sei es ihrer Meinung nach nur recht und billig, sie gegen die Versuchung zum Diebstahl durch eine Sonderzulage zu feien. T.R.

«Überlass es der Zeit»

«Erscheint dir etwas unerhört,
bist du im innersten Herzen empört,
bäume nicht auf, versuch's nicht mit Streit,
berühr es nicht, überlass es der Zeit.
Am ersten Tag wirst du feige dich schelten,
am zweiten lässt du dein Schweigen schon gelten,
am dritten hast du's überwunden,
alles ist wichtig nur auf Stunden...»

Th. Fontane

Die Fünfernote

Erzählung von Gustav Renker

sfd. Als ich meinen jung verheirateten Bergkamerad Rudi zum erstenmal besuchte, zeigte er mir voll Stolz sein nagelneues Heim. Alles sehr geschmackvoll, kultiviert, an den Wänden gute Bilder — nur über seinem Schreibtisch hing in einem schmalen braunen Rahmen eine Fünfernote. Eine hundsgemeine Fünfernote!

Rudi merkte mein Erstaunen. «Der bescheidene Stifter meiner glücklichen Ehe!», zeigte er darauf.

«Ich denke, du kennst Ines schon seit deiner Gymnasialzeit? Sie war sozusagen dein Schulschatz.»

«Stimmt! Aber zusammengebracht hat uns diese Fünffrankennote. Und da ich sehe, dass du diese